

Arbeit. Macht. Sinn.

Würde der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer

„Die Vergütung ist das wichtigste Mittel, um die Gerechtigkeit in den Arbeitsverhältnissen zu verwirklichen. ‚Der gerechte Lohn ist die rechtmäßige Frucht der Arbeit‘; wer ihn verweigert oder nicht rechtzeitig und im richtigen Verhältnis zur geleisteten Arbeit auszahlt, begeht ein schweres Unrecht. ...“

Der Lohn ist das Mittel, das dem Arbeitnehmer Zugang zu den Gütern der Erde verschafft ...“
(**Kompendium der Soziallehre der Kirche, Freiburg i. Br. 2006, S. 227**)

Du sollst einen notleidenden und armen Tagelöhner unter deinen Brüdern oder unter den Fremden, die in deinem Land innerhalb deiner Stadtbereiche wohnen, nicht ausbeuten. An dem Tag, an dem er arbeitet, sollst du ihm auch seinen Lohn geben. Die Sonne soll darüber nicht untergehen; denn er ist in Not und lechzt danach. Dann wird er nicht den HERRN gegen dich anrufen und es wird keine Strafe für eine Sünde über dich kommen. (**Dtn 24, 14-15**)



Diese Ordnung im Ersten Testament für das Volk Gottes, sie ist nicht überholt, sie ist topaktuell!

Heute gibt es viele Menschen in prekärer Arbeit, die nur dann bezahlt werden, wenn sie tatsächlich im Betrieb sind – moderne Tagelöhner, die am Ende des Monats beim Amt eine Bezuschussung zum Lebensunterhalt beantragen müssen. Es wird kein gerechter Lohn gezahlt, wenn die Zeiten, in denen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer bereitstehen und auf ihren Einsatz warten, nicht oder nur gemindert bezahlt werden! Das ist besonders in den Pflegeberufen der Fall.

Laut Soziallehre der Kirche wird hier ein schweres Unrecht begangen!

Wir brauchen einen Mindestlohn in Höhe von über 12 €, damit Arbeitnehmer*innen ihre Zukunft in Würde gestalten können und auch für das Alter so vorsorgen können, dass ihnen nicht der Fall in die Altersarmut droht.

Ein solider Mindestlohn, besser noch ein bedingungsloses Grundeinkommen sind die Maßnahmen, die eingeleitet werden müssen, um die Würde der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer dauerhaft zu achten!

„Siehe, der Lohn der Arbeiter, die eure Felder abgemäht haben, der Lohn, den ihr ihnen vorenthalten habt, schreit zum Himmel; die Klagerufe derer, die eure Ernte eingebracht haben, sind bis zu den Ohren des Herrn Zebaoth gedungen.“ (**Jak 5, 4**)

„Der Herr sprach: Ich habe das Elend meines Volkes in Ägypten gesehen und ihre laute Klage über ihre Antreiber habe ich gehört. Ich kenne ihr Leid.“ (**2 Mo 3, 7**)

Menschen, die in der Pflege arbeiten, leiden häufig weniger unter der geringen Bezahlung für ihre verantwortungsvolle Arbeit, als darunter, dass Personalmangel und Strukturen sie daran hindern, den Menschen für die sie da sein sollen, gerecht zu werden. Wo menschenwürdige Pflege auf der Strecke bleibt, wird auch die Würde der Pflegenden verletzt.

Herr, unser Gott, auch heute schreit in der Welt der Arbeit vieles zum Himmel. Darum rufen wir zu dir und bitten dich:

- für alle Menschen, die mit Zeitarbeits- und Werkverträgen um ihren gerechten Lohn gebracht werden
- für alle Frauen, die noch längst nicht immer mit gleichem Lohn für gleiche Arbeit rechnen können
- für alle Menschen, deren Lohn nicht ausreicht, um davon ohne staatliche Unterstützung zu leben
- für alle Menschen, denen durch ein geringes Einkommen und fehlende Aussichten auf eine unbefristete Arbeit, die Chance auf eine gesicherte Zukunft genommen wird
- für die Menschen, die aufgrund ihres Alters auf dem Arbeitsmarkt keine Chance mehr haben
- für alle, die als Asylbewerber und Flüchtlinge hier bei uns lange untätig bleiben müssen, bevor sie arbeiten dürfen
- für alle Menschen in der Alten- und Krankenpflege, die unter schwierigeren Arbeitsbedingungen viel Verantwortung tragen müssen
- für alle Menschen, an deren Arbeitsplätzen der Schutz der Gesundheit nicht genug beachtet wird
- für die Menschen in der Arbeitswelt, von deren Nöten und Sorgen wir persönlich wissen

Für all diese Menschen bitten wir dich Gott, denn wir erwarten deiner Verheißung gemäß einen neuen Himmel und eine neue Erde, in denen Gerechtigkeit wohnt. (**2 Petr 3,13**)

Lebendiger Gott, du hast uns Menschen mit vielen Gaben und Fähigkeiten ausgestattet und uns einen schöpferischen Geist geschenkt, um diese Welt zu gestalten, um Tag für Tag Neues zu schaffen, Dinge, die wir zum Leben brauchen und solche, die unser Leben angenehm machen. Jedem hast Du mit seinen Fähigkeiten und Möglichkeiten einen Platz in deinem Schöpfungswerk zugeordnet. Lass uns aus tiefstem Herzen erkennen, dass jeder Mensch und jede gute Arbeit die gleiche Würde haben. Bewahre uns davor, Menschen und ihre Arbeit abzuwerten und ihren Lohn zu drücken. Schenke uns einen wachsamem Sinn für Gerechtigkeit und wachsenden Mut jedem Unrecht entgegen zu treten, besonders dort, wo die Würde von Menschen verletzt wird.

Lieder aus dem Gotteslob 94, 2; 455, 1; 521, 3.; 272, 1. u. 2.; 363, 3.; 100, 2; 481, 1.; 551, 1. u. 3.

Arbeit. Macht. Sinn.

18. Gebetsanregung Oktober 2019